

## Wie ONKI zu uns nach Frastanz kam

Es ist März und auf der ganzen Welt läuft nichts mehr so, wie es die Menschen bisher gewohnt waren. Sie müssen von einem auf den anderen Tag fast alle zu Hause bleiben, dürfen nicht mehr in die Spielgruppe, Kindergarten, Schule oder zur Arbeit. Und das nur, weil ein kleiner Virus, den alle CORONA nennen, da ist und viele Menschen krank macht. Und damit viele Menschen gesund bleiben, sollen so viele wie möglich zu Hause bleiben.

So dürfen auch Lina und ihr kleiner Bruder Max nicht mehr in den Kindergarten. In den ersten Tagen ist es für die beiden gar nicht schlimm. Sie finden es sogar großartig und freuen sich über die Tage, die nun anders sind als üblich. Das heißt für alle in der Familie: ausschlafen, gemeinsam gemütlich frühstücken, im Garten toben und sausen, ein bisschen mehr Fernsehen als gewohnt und abends länger aufbleiben. Das ist spitze und gar nicht schlimm. Nur eines fehlt Lina und Max dann doch recht schnell: sie finden es gar nicht fein, dass sie ihre Freunde nicht mehr sehen und nicht mit ihnen spielen können.

Das Zuhause bleiben ist für drei Tage super, doch nun ist den Geschwistern richtig langweilig. Immer nur mit Mama und Papa zu spielen ist nicht mehr spannend. Inzwischen haben sie mit all ihren Spielsachen schon mindestens einmal gespielt und so kommt es immer öfters zum Streit zwischen den Geschwistern. Oje, wie soll das denn weitergehen?!

Heute ist wieder ein wunderschöner Tag. Max und Lina sitzen draußen auf der Gartenmauer und langweilen sich. Sie können sich für nichts begeistern und sie haben keine Idee was sie machen sollen.

Plötzlich hören sie hinter sich ein leises „Plopp“. Was ist das? Max und Lina schauen sich an. „Bist du das gewesen Max?“, fragt Lina. „Nein! Warum sollte ich so ein Geräusch machen? Das bist sicher du gewesen, gib es doch zu!“ Lina ist ganz empört: „Nein!“. Und da – da war es schon wieder! „Plopp!“ Beide drehen sich schnell in die Richtung um, aus der sie das Geräusch gehört haben - aber es ist nichts zu sehen. Lina zuckt mit der Schulter. Da haben sie sich wohl beide getäuscht. Enttäuscht seufzt sie, stützt den Kopf in beide Hände und starrt auf den Boden. Wie schön wäre es, wenn da etwas Neues, etwas Spannendes gewesen wäre .....

Während die beiden da sitzen und nicht wissen was sie machen sollen, ist es wieder zu hören, das „Plopp“. Dieses Mal kommt es aus der anderen Richtung und ist ein bisschen lauter. Schnell laufen sie dorthin, wo sie das Geräusch gehört haben und schauen nach, ob sie etwas entdecken können. Aber es ist nichts zu sehen. So setzen sie sich wieder auf die Mauer und fangen laut an zu überlegen, was das wohl sein könnte.

Max hat eine Idee! Es muss ein Vogel gewesen sein, der etwas fallen gelassen hat. Einen kleinen Stock zum Beispiel. Doch Lina ist da ganz anderer Meinung – und während die beiden laut diskutieren, was das „Plopp“ sein könnte, war es wieder zu hören und dazu ein leises Kichern!

„Plopp! - hihhi!“ Dieses Mal können die beiden auch etwas im Garten entdecken - ein komisches Ding am Rand der Wiese. Was oder wer ist das? Neugierig, aber ganz vorsichtig, gehen sie darauf zu. Kaum sind sie nahe genug an das Ding herangekommen, da erschrecken Lina und Max und machen schnell einen Schritt zurück. Denn das „Ding“ fängt an zu hüpfen, zu singen und zu tanzen. Doch der Schreck legt sich schnell, denn das sieht so lustig aus, dass die beiden lachen und prusten müssen.

Nachdem sie endlich wieder zu Luft gekommen sind, ist Max ganz mutig, geht auf das Ding zu und fragt: „Wer bist denn du?“

„Wer ich bin? **Was!** Sag nur, du kennst mich nicht? Dann wird es aber Zeit, dass du mich kennenlernst!“

Und schon wieder beginnt es zu hüpfen, schlägt sogar Rädchen und das quer durch den ganzen Garten. Dabei singt es:

*„Ich bin ONKI und ich mache viel Spaß!*

*Ich bin der ONKI und gebe gern Gas.*

*Ich habe ganz viele Ideen,*

*das wirst du schon bald sehen.*

*Mit mir ist es niemals fad,*

*das wäre auch schrecklich schad!*

*Viele neue Dinge könnt ihr entdecken*

*Und manchmal will ich euch nur necken!“*

Das tönt etwas schräg, aber so begeistert und laut, dass Lina und Max sich umschauen, ob ihre Eltern nicht aus dem Haus herausschauen, weil sie den Lärm im Garten auch hören. Doch es scheint so, als ob die Eltern nichts gemerkt haben.

Lina steht da, sieht nachdenklich aus, kratzt sich am Kopf und betrachtet ONKI:

ONKI ist groß, naja, eher mittelgroß oder doch klein? Er hat zwei große Augen und stell dir vor: die beiden Augen haben jeweils eine andere Farbe und sie sind - hmmm - mittelgroß? ONKI hat auch zwei Arme, die ihm bis zum Boden reichen. Naja, nicht so ganz bis zum Boden. Vielleicht doch eher nur bis zu seinem Bauch? Und an den Armen hat er Hände mit jeweils 4 Fingern. Sein Bauch – sein Bauch, der hat einen großen hellen Fleck, der wie ein Ei aussieht. Ohren hat er auch, zwei Stück und seine Haut ist – hmmm - kuschelig? Auf alle Fälle hat er eine doch recht auffällige Nase, doch die passt sehr gut zu ihm. An seinen Knien, da hat er jeweils einen mittelgroßen Kreis mit vielen Punkten. Ja, das alles macht ihn zu einem ganz besonderen Ding oder Person? Ja, ONKI zu beschreiben, das ist gar nicht einfach.

„O-N-K-I?“, sagt Lina ganz langsam, „das Wort kenne ich gar nicht?!“ „Das ist doch auch kein Wort! Das ist mein Name“, erwidert das lustige Ding und lacht ganz laut und hält sich dabei den Bauch, weil er das so lustig findet.

*„Ich bin der Retter in der Langeweile-Not! Ich habe Ideen mit dabei, für alle Kinder, nicht nur für euch zwei!“*, singt ONKI in voller Lautstärke und das genauso schräg wie vorhin.

Und wieder müssen Max und Lina so richtig laut loslachen, weil es zu komisch ist, dem flauschigen Ding beim Singen zuzuhören.

„Ideen, was für Ideen hast du denn, ONKI?“ fragen die beiden, als sie nicht mehr lachen müssen und sich beruhigt haben.

„Oh, gaaaaanz viele Ideen habe ich, darum bin ich auch so groß!“, sage das Ding, das gerade einmal bis zu Linas Knie reicht. „Auf was habt ihr denn Lust? Wollt ihr drinnen oder draußen spielen? Nass werden oder trocken bleiben? Wollt ihr ganz viel lachen oder lieber euren Kopf mächtig anstrengen? Wollt ihr singen oder springen, kleben, schneiden oder malen. Oder lieber doch einfach mal etwas Leckeres zum Essen zubereiten?“, fragte ONKI, „denn für alles habe ich Ideen, an denen fehlt es mir nicht!“.

„Ich bin eine richtige Künstlerin“, sagte Lina, „ich will etwas malen!“ „Oh ja“, ruft Max, „ich hole gleich einmal die Farben.“ „Haaaaaaalt – STOP“, ruft ONKI, „heute malen wir mal ohne Farben.“ Und bevor sie sich umsehen können, stehen ganz plötzlich neben Lina und Max zwei Eimer mit Wasser und jede Menge Pinsel, Rollen und Schwämme. „Malen mit Wasser, wie soll denn das gehen?“, fragt Max skeptisch. „Probiert es doch aus. Pinsel nass machen und damit schnell auf den Asphalt malen!“ „Schaut, Max und ONKI, das funktioniert ja wunderbar“, freut sich Lina über ihre Zeichnung. Und auch Max malt ganz tolle Bilder. Besonders spannend ist es für die beiden zu sehen, wie die Bilder in der Sonne wieder verschwinden.

Und so vergeht die Zeit. Lina, Max und ONKI verbringen so einen tollen Nachmittag gemeinsam. Als es schon fast dunkel ist und Mama zum Abendessen ruft, verabschiedet sich ONKI.

„ONKI, kommst du morgen wieder?“, fragt Max. „Oh, ja, bitte! Und bring uns wieder etwas gegen die Langeweile mit!“, ruft Lina.

„Ganz bestimmt, ich überlege mir was! Bis morgen!“, verabschiedet sich ONKI singend und war „PLOPP“ wieder verschwunden.

Lina und Max erzählen ihrer Mama begeistert von ONKI. Dabei strahlen ihre Augen und sie kriegen sich kaum mehr ein vor lauter Begeisterung. Mit Händen und Füßen wird von dem tollen Tag mit ONKI berichtet.

Am Abend gehen Max und Lina mit Vorfreude ins Bett. Was wird ONKI wohl das nächste Mal für tolle Ideen dabei haben?!

